



Das Lateinamerika-Zentrum e.V. (LAZ) wurde 1961 von Professor Dr. Hermann M. Görge gegründet. Seitdem leistet das LAZ Hilfe zur Selbsthilfe für die bedürftigen Menschen in Lateinamerika, damit diese den Kreislauf der Armut durchbrechen.

Die schwächsten Glieder der Gesellschaft: Kinder, Jugendliche und Frauen, die am Rande der Gesellschaft leben, sind die zen-

trale Zielgruppe des Lateinamerika-Zentrums. Denn vor allem diese stellen ein großes Potenzial für die zukünftige Entwicklung Lateinamerikas dar.

Zur Überwindung der Armut erachtet das Lateinamerika-Zentrum und seine lateinamerikanischen Partner Bildung als den wichtigsten Ansatzpunkt. Deswegen liegt der Schwerpunkt der Förderung auf Projekten der Aus- und Weiterbildung.

**Kontakt:**

Lateinamerika-Zentrum e.V.  
Dr. Werner-Schuster-Haus  
Kaiserstr. 201 · 53113 Bonn  
Tel.: 0228-210788 · Fax: 0228-241658  
laz@lateinamerikazentrum.de  
www.lateinamerikazentrum.de

**Spendenkonto:**

Deutsche Bank Bonn · Kontonummer 4000  
BLZ: 380 700 59

## HONDURAS

### BMZ genehmigt Bildungsprojekt in Honduras

Der Patuca Nationalpark in Honduras stellt aufgrund seiner besonderen Artenvielfalt eine weltweit einmalige ökologische und genetische Ressource dar. Doch der Regenwald ist von Brandrodungen bedroht.

Die Bewohner des Regenwaldes leben von der Subsistenzwirtschaft

und in einem Teufelskreis der Armut, den viele alleine nicht mehr durchbrechen können: Die Kinder müssen ihren Eltern bei der Feldarbeit helfen. Ein geregelter Schulbesuch in dieser Gegend ist kaum möglich. Nur noch 16% der Jugendlichen besuchten im Jahr 2000 die Schule, die Analphabetenrate liegt mittlerweile bei 35%. Dies hat fatale Folgen für die soziale

Situation im Regenwald Patuca. Durch die mangelnde Bildung insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich und Umweltbereich wird der Ackerbau unkontrolliert und ohne Nachhaltigkeit betrieben. Gerodete Flächen führen zu Erosion und Wasserknappheit während der Trockenzeit. Auch die Wasserverschmutzung der umliegenden Seen – die einzige



Brandrodung

Trinkwasserversorgung in Patuca – ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, was das Krankheitsrisiko gerade bei den Kindern steigen ließ.

Ein Projekt des Lateinamerika-Zentrums, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert wird, will die Lebenssituation der Bewohner des Patuca-Parkes verbessern. In sechs Dörfern soll wieder Schulunterricht angeboten werden. Dafür werden vier Schulen neu gebaut, die den Kindern nicht nur eine Grundbildung vermitteln, sondern auch eine Umweltbildung mit auf den Weg geben, damit sie die Ressourcen ihres Regenwaldes nachhaltig nutzen lernen.

Durch selbst bewirtschaftete Obst- und Gemüsegärten sowie Kleintierhaltung wird die Versorgung der Schüler gesichert werden.



*Kinder am Rio Patuca*

Insgesamt werden 250 Kinder wieder zur Schule gehen können, indirekt profitieren etwa 1500 Personen von

der Bildung, die ihrem Nachwuchs vermittelt wird. Nach Ablauf des Projektes werden die Schulen in staatliche

Obhut übergeben, so dass die Situation in Patuca auch in Zukunft nachhaltig verbessert werden kann. ■

## ***Nachruf***

### **Das LAZ und die DBG gedenken des Ethnologen Dr. Andreas Kowalewski**

Der Ethnologe Dr. Andreas Kowalski, der mehrmals im Auftrag des Lateinamerika-Zentrums tätig war, verstarb am 29.09.2006 bei einem tragischen Flugzeugabsturz im Urwald von Mato Grosso, Brasilien.

Er hatte in 2004 über das Volk der Canela-Indianer promoviert und war von 1996 bis 1999 für das LAZ im Rahmen eines Projektes mit brasilianischen Canela-Indianern im Bundesstaat Maranhão tätig. So begleitete und koordinierte er in Zusammenarbeit mit Dr. Mehringer von der Universität Oldenburg das Projekt zur „Überlebenssicherung der Canela Indianer“ in ihrem Reservat, 500 km entfernt von der Hafenstadt São Luis. Das Vorhaben schuf die „Voraussetzungen für eine Existenzsicherung in kultureller, ernährungsmäßiger und medizinischer Hinsicht, für eine wirtschaftliche Autonomie und für die Befähigung eines problemlosen Umgangs mit der „weißen Zivilisation“ der vom Aussterben bedrohten Canela-Indianer.“

Als Kenner der Situation der Menschen vor allem im Norden und Nordosten Brasiliens führte Dr. Kowalski Evaluierungen zu Projekten der Entwicklungszusammenarbeit des Lateinamerika-Zentrums durch. So evaluierte er Projekte zur Betreuung und Förderung von Straßenkindern in Rondônia, zur Schaffung von Zukunftsperspektiven von Gummizapfern in Acre, zur Förderung von Kleinbauern in Rio Grande do Sul und zur Verbesserung der Lebensbedingung der Canela- und Guajajaraindianer in Maranhão durch.

Dr. Kowalski war ein Bewunderer und Verteidiger der indigenen Kultur und Kunst und sah sich als „Anwalt“ der Probleme der indigenen Völker.

***Das Lateinamerika-Zentrum gedenkt seiner in Dankbarkeit.  
Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner kleinen Tochter.***